



Junior.ING

Landespreisverleihung des Schülerwettbewerbs feiert großes Comeback



Die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Plätze 1-4 mit ihren kreativen Modellen.

In Rheinland-Pfalz stehen die Siegerinnen und Sieger des Schülerwettbewerbs Junior.ING fest und wurden bei der diesjährigen Landespreisverleihung am 6. Mai im ZDF Konferenzzentrum in Mainz gekürt. Erstmals nach drei Jahren coronabedingter Pause konnte die Verleihung wieder im gewohnten Rahmen stattfinden: Rund 370 Schülerinnen und Schüler, Lehrer und Eltern aus Rheinland-Pfalz folgten der Einladung zur Preisverleihung, um zu erfahren, welche Modelle sich dieses Jahr erfolgreich platzieren konnten.

So erreichte ein Schülerteam aus Hermeskeil eine der beiden Topplatzierungen. Der „Piano Walk“ von den Brüdern Leonard und Raphael Nalbach wurde mit dem ersten Platz in der Alterskategorie I (bis Klasse 8) ausgezeichnet. Leonard Nalbach besucht die siebte Klasse, Raphael die fünfte Klasse am Gymnasium Hermeskeil. Die beiden Brüder sind keine Unbekannten: Bereits im vergangenen Jahr gewannen sie den Landeswettbewerb und setzten sich später auch auf Bundesebene durch.

rufsbildenden Schule Neustadt siegten mit ihrem Modell „Atlas-Brücke“ in der Alterskategorie II (ab Klasse 9). Die beiden Siegerteams qualifizierten sich damit für den bundesweiten Wettbewerb in Berlin am 16. Juni.

Dieses Jahr hatten die über 500 Teilnehmer unter dem Motto „Brücken schlagen“ zur Aufgabe, eine Rad- und Fußwegbrücke zu entwerfen. Bedingung war, dass die Brücke in ihrer Mitte einem Gewicht von 500 Gramm standhält. Bei der Gestaltung waren der Fantasie der Schülerinnen und Schüler ansonsten keine Grenzen gesetzt.

Martin Böhme, Geschäftsführer der Ingenieurkammer, moderierte die feierliche Preisverleihung. Nach einem Grußwort von Kammerpräsident Dr. Horst Lenz und Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, zeigte Prof. Dr. Christian Glock von der RPTU den Schülerinnen und Schülern in einem Gastvortrag die „Faszination des Bauingenieurwesens“ auf und veranschaulichte, wie vielseitig und spannend der schönste Beruf der Welt ist. Im Anschluss wurden die 30 Siegerteams beider Alterskategorien aus-



183 Modelle nahmen in diesem Jahr an dem Wettbewerb in Rheinland-Pfalz teil.

gezeichnet.

In diesem Jahr war die Jury durch Prof. Dr. Christian Glock von der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU), Volker Tschiedel aus dem Bildungsministerium und Dr. Gerhard

INHALT

talkING in Koblenz	3
Building Information Modeling	4
Erfahrungsaustausch unter Sachverständigen	6
Förderung der betrieblichen Weiterbildung	7
Mitglieder	8



Den 1. Platz der AK I erreichten Raphael (5. Klasse) und Leonard Nalbach (7. Klasse) vom Gymnasium Hermeskeil (mittig). Daneben die Gratulanten, von links: Prof. Dr. Gerhard Muth (Jury), Volker Tschiedel (Jury), Ministerin Dr. Stefanie Hubig (Schirmherrin), Katharina Häuser (Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer RLP), Prof. Dr. Christian Glock (Jury), Dr. Horst Lenz (Kammerpräsident).



Über den 1. Platz der AK II freuten sich Luca Müller und Ruben Lind von der BBS Neustadt (vorne mittig).

Alle Fotos: Kristina Schäfer

Muth aus dem Kammervorstand besetzt. Die Experten entschieden sich zum ersten Mal in der Wettbewerbsgeschichte dafür, neben den Erst- bis Drittplatzierten nur vierte Plätze zu vergeben und keine weiteren Abstufungen vorzunehmen.

Bereits zum 15. Mal wurde der erfolgreiche Schülerwettbewerb ausgelobt. Dr. Horst Lenz freut sich: „Wir sind erneut überwältigt von dem regen Interesse der rheinland-pfälzischen Schülerinnen und Schüler an unserem Wettbewerb, dessen Teilnehmerzahl Jahr für Jahr wächst. Junior.ING ermöglicht es den jungen Leuten, das oft recht trockene theoretische Schulwissen in die Praxis umzusetzen. Bei der Konstruktion ihrer Modelle sehen sie, wie wichtig Unterrichtsfächer wie Mathematik und Physik sind und dass man mit naturwissenschaftlicher Bildung sehr Sinnvolles leisten kann.“

Auch die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig zeigte sich beeindruckt von den Leistungen des In-

genieurnachwuchses: „Die Kinder und Jugendlichen haben ebenso kreative wie tragfähige Brückenbauten geschaffen. Ihre Konstruktionen stehen auf einem soliden Fundament – und genauso basieren solch außergewöhnliche Ingenieursleistungen auf einer starken MINT-Ausbildung. Diese nehmen wir an unseren rheinland-pfälzischen Schulen seit Jahren sehr ernst. Es ist der Landesregierung ein wichtiges Anliegen, Schülern und Schülern für Studiengänge und Berufe im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich und insbesondere für Ingenieurberufe zu begeistern. Bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Wettbewerbs hat sich dieser Einsatz gelohnt. Ich drücke allen vier Landesiegern die Daumen, dass sie auch im Bundeswettbewerb so erfolgreich sein werden wie Leonard und Raphael vor einem Jahr, als sie mit ihrer Skisprungschanze deutschlandweit die Nase vorn hatten.“

Die Anzahl der eingereichten Modelle hat im Vergleich zu den letzten beiden Jahren,

die durch den coronabedingten hohen Ausfall des Präsenzunterrichts gekennzeichnet waren, eine erfreuliche Entwicklung genommen. In diesem Jahr beteiligten sich 183 Teams an dem Wettbewerb in Rheinland-Pfalz. Besonders erfreulich ist auch der stetig steigende Anteil von teilnehmenden Mädchen. Im vergangenen Jahr lag der Anteil bei 40 Prozent, dieses Jahr bereits bei 44 Prozent.

Alle Siegerinnen und Sieger des Wettbewerbs und die eingereichten Modelle können auf www.ing-rlp.de/nachwuchs/schülerwettbewerb eingesehen werden.

Die Erstplatzierten der beiden Alterskategorien nehmen am Bundesentscheid am 16. Juni im Deutschen Technikmuseum in Berlin teil. Dort treten sie gegen die Besten der 14 anderen am Wettbewerb beteiligten Bundesländer an. Wir drücken unseren Teams die Daumen und wünschen viel Erfolg!



Kammerpräsident Dr.-Ing. Horst Lenz dankte in seinem Grußwort den Lehrern und Schülern für Ihr Engagement.



Prof. Dr.-Ing. Christian Glock bei seinem Gastvortrag über die „Faszination des Bauingenieurwesens“.



Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig lobte die Kreativität der Teilnehmer und betonte die Wichtigkeit der schulischen Förderung von naturwissenschaftlichen-technischen-Fähigkeiten, die der Landesregierung sehr am Herzen liegt.

Mitgliederveranstaltung

talkING in Koblenz

Im Rahmen unserer „talkING“-Reihe führte der Weg die 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Koblenz. Nach einer Seilbahnfahrt hoch oben über dem Rhein begann ein wunderschöner Spaziergang in und um die Festung Ehrenbreitstein herum. Die Führung steuerte durch die Ausstellungsräume, Karkassen und Höfe, vorbei an historischen Waffen, einfachen Unterbringungen und beeindruckenden Aussichten. Die Festung bietet ein vielseitiges Programm und spannende Informationen, die einen ganzen Tag füllen können.

Nach der zweistündigen Führung wartete schon ein gemütliches Abendessen auf die Gruppe. Mit der Seilbahn ging es zurück ins Tal und zum geselligen Teil ins Restaurant unweit des Deutschen Ecks direkt am Rheinufer. Dort ließ man den Tag ausklingen und unterhielt sich mit Kolleginnen und Kollegen sowie den Kammervertretern, Präsident Dr. Horst Lenz und Geschäftsführer Martin Böhme. Dabei erläuterte Lenz noch einmal die Idee des regionalen Austauschs der talkING-Reihe, indem er betonte: „Wir müssen mit unseren Kollegen zusammenarbeiten und uns nicht immer nur als Konkurrenz ansehen.“

Der gemeinsame Austausch ist nicht nur, aber vor allem für die kleineren Büros sehr wichtig.“

Die nächste talkING-Runde steht voraussichtlich im August auf dem Plan. Seien Sie dabei und genießen Sie einen Tag mit Ihren Kolleginnen und Kollegen, lernen Sie die Kammervertreter näher kennen und freuen Sie sich zudem auf ein interessantes Programm.

*Beitrag und Fotos:
Anna-Maria Zellner
Leiterin Mitgliederdialog*



Streifzug durch die Festung.



Voller Tatendrang: Sturm auf Festung Ehrenbreitstein.



Das Deutsche Eck von oben.



In schwindelerregender Höhe: Präsident Dr. Horst Lenz (rechts) im Gespräch mit Kammermitglied Stefan Wickert.



Die „Vogel Greif“, eine der größten Kanonen des 16. Jahrhunderts – sie wurde nie abgefeuert!

Building Information Modeling

Lessons Learned der BIM-Pilotprojekte in der Wasserwirtschaft

Seit 2019 werden unter der Federführung der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, mit finanzieller Förderung und viel Unterstützung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz fünf BIM-Pilotprojekte in der Wasserwirtschaft durchgeführt.

Die wissenschaftliche Begleitung und BIM-Beratung erfolgt durch das Fachgebiet Baubetrieb und Bauwirtschaft der Technischen Universität Kaiserslautern (jetzt Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau) und die juristische Unterstützung gewährleistet die Kanzlei Kunz Rechtsanwälte am Standort Mainz.

Die Projekte sind teilweise schon abgeschlossen oder befinden sich noch im Prozess. Als Zwischenergebnis möchten wir Sie heute über einige gelernte Lektionen informieren, damit auch Sie sich der BIM-Planungsmethode Schritt für Schritt, mutig und entschlossen annähern.

Am Ende des Artikels finden Sie die URL zum gesamten Artikel sowie zu einigen Ansprechpartnern der BIM-Pilotprojekte, die Ihnen möglicherweise als Projektpartner zur Verfügung stehen können.

Einleitung

BIM ist eine digitale Arbeitsmethodik, die nur dann Akzeptanz findet, wenn sie konkrete und erkennbare Mehrwerte für alle Beteiligten hervorbringt.

Diese **Mehrwerte** müssen in überschaubaren Zeiträumen im Tagesgeschäft der Mitarbeiter der Akteure ankommen.

Vorschlag: Alle 3 Monate eine echte Verbesserung durch die Methodik. Das schafft die Basis und den SOG für die nächsten Lernschritte. Wichtig ist aber auch, dass kleine und große Erfolgsmuster nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden und sauber sowie sichtbar dokumentiert werden.

Starten Sie doch zum Beispiel das Projekt mit einem Punktwolkenscan Ihrer Anlage. Sie haben mit einem überschaubaren Aufwand eine sehr gute Bestandsdokumentation als Planungsgrundlage und können lernen, mit einem 3D Modell Ihrer Kläranlage oder Ihres Wasserwerkes gemeinsam auf Plattformen zu arbeiten. Die Notwendigkeit von ver-



BIM-Musterbaustelle, Büro Berthold Becker GmbH.

Foto: Dominik Ketz

schiedenen BIM-Rollen oder zu klärenden „Spielregeln“ wird direkt verständlich.

Erfolge der BIM-Methode und was dazu führt

- Von den großen und kleinen Erfolgen kann nicht oft genug berichtet werden. Es sind keine Selbstverständlichkeiten. Digitale Transformation besteht aus vielen kleinen Übergängen. Das Erleben von Erfolgsmustern stärkt die Veränderungsbereitschaft. *Beispiel: Das Arbeiten mit einem Roverstab, der auch Nicht-Vermessern bzw. Laien die Möglichkeit bietet, Raumdaten mit Attributen zu erfassen (z. B. Hindernisse, Einleitstellen,...) oder das Nachverfolgen von Baumängeln mit einer einfachen App.*
- Der Einsatz der BIM-Planungsmethode sollte **unbedingt vor Beginn (Planung der Planung)** festgelegt werden. Ein **späterer Einstieg** in laufende Projekte ist **schwierig** bzw. angedachte Anwendungsfälle lassen sich nicht mehr umsetzen. Während des gesamten BIM-Projektes müssen Bauherren Entscheidungen treffen, deren Auswirkungen für das Projekt und die Organisation verstanden werden müssen. Gemeinsam mit den BIM-Beratern können Ziele und Strategien festgelegt werden.
- Die BIM-Methodik erfordert im Sinne der HOAI besondere Leistungen. Bei der Klärung der Honorarfrage ist die Kenntnis des Planungsprozesses mit BIM und der hieraus abgeleiteten zusätzlichen Planungsanforderungen essenziell. Die Vergütung von Planungsleistungen mit oder ohne BIM unterliegt grundsätzlich dem Preiswettbewerb und ist frei vereinbar.
- Die Tiefe des BIM-Planungsprozesses hat sich an den **konkreten Bedarfen** und **Erwartungen des Auftraggebers** (und dessen Leistungsvermögen) zu orientieren. Die Anwendungsfälle müssen durch den Auftraggeber vorbereitet werden. Der Auftraggeber bestimmt, welche Ziele er mit dem Einsatz von BIM erreichen will (Werkerfolg). Dies beinhaltet auch Prozessoptimierungen, die wiederum Auswirkungen auf Vergabe, Verträge, Vergütung, Verantwortlichkeiten und Kooperation haben.
- Der **Auftraggeber** muss über Kenntnisse der eigenen Prozesse sowie über **Grundkenntnisse** von BIM verfügen bzw. sich diese aneignen, um seinen Bedarf und Erwartungen an BIM überhaupt benennen zu können. Die Erwartungen müssen von den Planungsbeteiligten leistbar sein.

- Der **BIM-Manager** ist gerade bei BIM-Einsteigern gefordert, den BIM-Prozess strategisch so zu steuern, dass keine Überforderung eintritt. Die Schwierigkeit besteht im Voraus seinen Bedarf abzuschätzen. Konsequenterweise ist eine projektbegleitende Steuerung des BIM-Prozesses erforderlich, welche mit zunehmender BIM-Kompetenz des Auftraggebers mittelfristig auch teilweise durch ihn selbst leistbar wird.

Er muss die **vorhandenen Prozesse/Arbeitsschritte** kennen und analysieren und dann **Anwendungsfälle anbieten**, die diesen konkreten Prozess verbessern. Das kann gut durch die Pilotprojekte erfolgen. Denn BIM-Projekte erfordern ein gemeinsames Verständnis der Methodik, den Willen zur Kooperation und ein gemeinschaftliches Überwinden von Hürden. Das geht nur in einem vertrauensvollen und aufrichtigen Umfeld.

- Der Umfang der AIA (Auftraggeber-Informationsanforderung) muss sich an den maßgeblichen projektspezifischen Anforderungen orientieren. Die **konkreten BIM-Ziele des Auftraggebers müssen der Maßstab sein**.
- Gerade beim **BIM Einstieg** sollte mit **wenigen aufwandsgeringen Anwendungsfällen** angefangen werden. Diese reichen aus, um die ersten Mehrwerte (modellbasiertes Arbeiten; Rollenklarheit; Genauigkeitsklarheit; etc.) an konkreten Projekten zu erleben. Wenn die Mehrwerte und Einsparungen hier nicht sichtbar werden, dann auch nicht bei mehr Anwendungsfällen.
- Das Bewusstsein sollte vorliegen, dass ein Großteil der BIM-Leistungen (BIM-Autoren, Koordinatoren) vom Planungsbüro erbracht werden muss.
- Der **BIM-Manager ist der digitale Bauleiter** (Informationsmanager) und direkt dem AG unterstellt. Er achtet darauf, dass die BIM Ziele erreicht werden und die Informationsanforderungen umgesetzt werden.
- Der BIM-Abwicklungsplan (BAP) ist ein Gemeinschaftswerk, welches von allen Akteuren unter der Führung eines BIM-Gesamtkoordinators entstehen kann.
- Der **Hauptgewinner** der BIM Methodik **muss immer der BETRIEB sein!** Deswegen findet man die wertvollsten Anwendungsfälle, indem man die Engpässe im BETRIEB in den Fokus nimmt zur Findung der Anwendungsfälle.
- Das BIM-Modell muss im Betrieb wei-

ter gepflegt werden und erfordert auch beim Betreiber eine BIM-Kompetenz.

- Übergeordnete Steuerung von BIM bei den öffentlichen Auftraggebern könnte helfen.
- **BIM ist nur ein Baustein der Digitalisierungsstrategie** eines Unternehmens. Je nach bisher schon erreichtem Reifegrad der Digitalisierung ergibt sich eine unterschiedliche Ausgangssituation für den BIM-Einsatz in den Unternehmen.
- Die **Dokumentation** im Prozess ist das A und O. BIM-Abwicklungspläne und Auftraggeber-Informationsanforderungen werden mit zunehmender Anzahl von Projekten zu einem Prozess- und Projekt-handbuch auf AN- bzw. AG-Seiten.
- Das **Informationsmanagement** muss seine Beiträge zur Steigerung der Arbeitsproduktivität kontinuierlich zeigen und dauerhaft verankern können. Dann sind die Akteure bereit, weitere Schritte der Digitalisierung mitzugehen.
- Ein wertschätzender, baufreudiger Umgang miteinander und das Dranbleiben, das durch Arbeitgeber vorgelebt wird, trägt entscheidend dazu bei, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgenommen fühlen und mit ihrem Know How im Unternehmen bleiben.
- Die **Kollisionsprüfung** von virtuellen Überschneidungen der Modellelemente bringt deutliche Vorteile und reduziert die Gefahr von späteren Fehlern in der Bauphase. Dies gilt auch für die gemeinsame Projektplattform für den Datenaustausch zwischen allen am Bau Beteiligten.
- Eine **Projektplattform** ermöglicht u.a. dem AG eine hochwertigere Visualisierung (z.B. über 3-D-Modelle) der Baupläne und trägt somit wesentlich zu einer besseren Planprüfung und -freigabe durch den AG bei. Auch die Öffentlichkeitsarbeit profitiert von diesen Visualisierungen. Ein weiterer Vorteil einer BIM-Kollaborationsplattform ist, dass teilweise remote von überall an Projekten gearbeitet werden kann. Vorgänge werden automatisiert dokumentiert. Aufgaben bleiben bestehen, bis diese erledigt werden. Eine sogenannte CDE (englisch Common Data Environment) unterstützt digital bei der Organisation und Abwicklung der eigenen Arbeit.
- Die Umsetzung von BIM erfordert speziell aus- und weitergebildete Mitarbeiter (Experten) und zusätzliche Ressourcen, losgelöst von bisher üblichen Planungsabläufen.

- Das gemeinsame Arbeiten auf der Projektplattform ist mit dem Arbeiten auf einem gemeinsamen Arbeitstisch zu vergleichen.
- Es schafft schnell Klarheit und beschleunigt die Kommunikation, es kann ein echter TURBO für die Projektarbeit werden. Es wirkt aber nur, wenn ein Grundvertrauen unter den Akteuren erlebt wird. Wenn es vertragsrechtlich übersteuert ist, kann die Projektplattform eine Bühne für Macht & Schauspiele und Schuldsowie Recht-Diskussionen werden. Deshalb lohnt es sich, Regelungen für außergerechtliche Streitbeilegung in die Projekte mit aufzunehmen!
- Die BIM Methodik ist dann erfolgreich, wenn die **Akteure ihre Spielräume** behalten. Es darf nicht als weiteres Kontrollinstrument verstanden werden. Es braucht hier keine Perfektion – Klugheit reicht.
- Der Ansatz, gute vertrauensvolle Zusammenarbeit vertraglich zu vereinbaren, ist nicht so einfach.

Der **IPA Ansatz** (Integrierte Projektentwicklung) ist erfahrungsgemäß hier ein sehr geeigneter Ansatz.

Fazit

Veränderung, Wachstum oder Weiterentwicklung ist dringend notwendig auch im öffentlichen und kommunalen Bauen. Die Vielzahl der Herausforderungen (u.a. Klimaschutz, Verkehrs- und Energiewende, Fachkräftemangel) verlangt eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität und ein „anderes arbeiten“

Je mehr man sich mit „BIM“ beschäftigt, umso mehr merkt man, dass es eine vertrauensvolle Kultur der Zusammenarbeit erfordert, um die Arbeitsproduktivitätssteigerungen auch dauerhaft zu heben.

Wer hätte gedacht, dass BIM etwas mit Baufreude, Gestalten und Schaffen zu tun haben kann. Dafür sind wir eigentlich mal in den Beruf gekommen. Fangen Sie an, mit Aktueren zu arbeiten, die Ihnen die Baufreude vermitteln, dann entsteht die notwendige Leichtigkeit für gemeinsames Lernen und Weiterkommen. Das geht dann erstaunlicherweise trotz „Tagesgeschäft“.

Ansprechpartner

Die Ansprechpartner zu den einzelnen Projekten sowie weitere Informationen (inkl. einer aktuellen Version dieses Artikels) finden Sie im Internet unter:

<https://bim-cluster-rlp.de/pilotprojekte.html>

Einladung

Erfahrungsaustausch der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der Ingenieurkammer RLP

Am 4. Juli 2023 findet ab 15 Uhr in der Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz der zweite Erfahrungsaustausch der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen der Kammer statt.

Der Termin bietet eine Plattform zum Erfahrungsaustausch für unsere Mitglieder und versteht sich als Forum für einen Dialog sowohl zwischen den Sachverständigen verschiedener Gebiete als auch mit der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz.

Dr. Erik Kießling, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht Zweibrücken, wird zu folgenden Themen referieren:

- Abrechnung von Gerichtsgutachten
- Elektronische Gerichtsakte
- Zusammenarbeit von Gericht und öbuv. Sachverständigen

Abgeschlossen wird die Veranstaltung mit einem aktuellen Erfahrungsaustausch und offener Diskussionsrunde.

Alle öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen werden eine Einladung per Mail erhalten. Eine Anmeldung für die Veranstaltung ist bei Frau Steil unter steil@ing-rlp.de erforderlich.

Umfrage

Wirtschaftliche Lage der Ingenieure und Architekten

Auch dieses Jahr erhebt das Institut für Freie Berufe (IFB) im Auftrag des AHO, der Bundesingenieurkammer und des VBI Daten zur wirtschaftlichen Lage der Ingenieur- und Architekturbüros in Deutschland. Die Teilnahme ist bis 16.07.2023 möglich. Mit der Bereitstellung und Analyse einer belastbaren Datenbasis können seit Jahren umfangreiche Aussagen zu der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Büros in Deutschland getätigt werden.

Jede Teilnahme verbessert die Belastbarkeit der gewonnenen Erkenntnisse. Bitte beteiligen Sie sich an der Umfrage, um eine möglichst breite Datenbasis zu erhalten.

Zur Onlineteilnahme geben Sie bitte den entsprechenden Link in Ihren Browser ein: www.t1p.de/index-22

Informationen und Formulare für eine Teilnahme per E-Mail oder Post stehen auch auf der AHO-Homepage zur Verfügung unter: www.aho.de/umfrage/aktuelle-umfrage/

Die Befragung zur wirtschaftlichen Lage nimmt etwa 10 Minuten in Anspruch. Mit Jahresabschluss bzw. BWA ist es einfach, die Fragen zu beantworten. In jedem Fall ist die Teilnahme freiwillig und anonym. Daten werden nach deutschen Datenschutzbestimmun-



Foto: Canva

gen vertraulich behandelt und nicht weitergegeben. Als Dank für Ihre Teilnahme erhalten Sie auf Wunsch ausgewählte Kennzahlen für das Jahr 2022, die Ihr Unternehmen mit einer Gruppe ähnlich strukturierter Büros vergleichen.

Impressum

Herausgeber

Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Präsident: Dr.-Ing. Horst Lenz
Geschäftsführer: Martin Böhme
Rheinstraße 4a, 55116 Mainz
Tel.: 06131 / 95 98 6-0 · Fax: 06131 / 95 98 6-33
E-Mail: info@ing-rlp.de · Internet: www.ing-rlp.de

Redaktion

Verantwortlich: Martin Böhme, Geschäftsführer
Redaktion: Irina Schäfer, Maike Feddern

Redaktionsschluss: 15.05.2023

Die Beilage ist das Nachrichtenblatt der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz und Bestandteil der Ausgabe Rheinland-Pfalz des Deutschen Ingenieurblattes.

Fachliche Beiträge

Ihre fachlichen Beiträge oder Manuskripte senden Sie bitte bis zum Redaktionsschluss am 10.07.2023 an schaefer@ing-rlp.de. Wir behalten uns vor, Ihre Beiträge redaktionell zu bearbeiten und ggf. zu kürzen.

Urheberrecht

Die in der Länderbeilage Rheinland-Pfalz publizierten Artikel und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Veröffentlichungen bedürfen der Zustimmung der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz.

Entwicklung am Arbeitsplatz

Förderung der betrieblichen Weiterbildung durch den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+)

Der betrieblichen Weiterbildung kommt eine hohe Bedeutung bei der Deckung des Fachkräftebedarfs zu. Für die Beschäftigten bilden betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen ein wichtiges Instrument des lebenslangen Lernens, für Betriebe ermöglichen sie die laufende Anpassung der Fertigkeiten ihrer Beschäftigten an veränderte Anforderungen, beispielsweise durch Digitalisierung, die Umstellung auf ökologisch nachhaltige Arbeits- und Produktionsprozesse und den Einsatz neuer Technologien.

Der Europäische Sozialfonds Plus und das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung unterstützen Unternehmen bei der Finanzierung von betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen mit bis zu 30.000 Euro pro Kalenderjahr. Das Förderprogramm Betriebliche Weiterbildung hat zum Ziel, die berufliche Anpassung der Erwerbstätigen an die Anforderungen des Arbeitsmarktes und den Fachkräftebedarf auch im Hinblick auf die Transformation und die Digitalisierung der Arbeitswelt begleitend zu unterstützen.

Anspruchsberechtigt für das Förderprogramm Betriebliche Weiterbildung sind Erwerbstätige in privatrechtlichen Unter-

nehmen. Voraussetzung ist, dass das Unternehmen einen Sitz oder eine selbständige Niederlassung in Rheinland-Pfalz hat. Der Antrag auf Förderung wird von dem jeweiligen Unternehmen gestellt und muss sich auf Erwerbstätige einer Betriebsstätte in Rheinland-Pfalz beziehen.

- Gefördert werden betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen mit bis zu 120 Stunden pro Weiterbildung, die – am jeweiligen Bedarf des Unternehmens orientiert – der Verbesserung der Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz dienen.
- Förderfähig sind sowohl die Teilnahme an externen Weiterbildungsmaßnahmen als auch die Durchführung betrieblicher Weiterbildungsmaßnahmen durch externe Weiterbildungsanbieter, wie z.B. Inhouse-Seminare oder Inhouse-Lehrgänge.
- Die Förderung kann bis zu 60 Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben je Teilnehmenden betragen.
- Der Antrag muss spätestens einen Monat vor Beginn der Weiterbildung gestellt werden. Eine Anmeldung zur Weiterbildungsmaßnahme ist erst nach Erhalt des Bewilligungsbescheids zulässig.



© Canva

Die Akademie der Ingenieure ist für das Förderprogramm des ESF+ akkreditiert. Informieren Sie sich gerne auf der Webseite www.akademie-der-ingenieure.de über das umfangreiche Weiterbildungsprogramm oder fragen Sie telefonisch nach einer maßgeschneiderten Inhouse-Schulung: 0711/21957590.

Alle Informationen zum Förderprogramm Betriebliche Weiterbildung sowie das Antragsformular finden Sie beim Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung unter www.berufliche-weiterbildung.rlp.de.

Fort- und Weiterbildung

Juli 2023



AKADEMIE DER INGENIEURE

Datum	Seminar	Seminar-Nr.
07.07.2023, Ostfildern	Bauen im Bestand – ingenieurmäßige Bilanzierung und Innendämmung	EEVW-1 03
08.07.2023, Ostfildern	Workshop Effizienzhausnachweise	EEVW-2 03
08.07.2023, online	Bauphysik	SVAS-3 18
13.07.2023, online	Berücksichtigung von Bauschäden und Baumängeln bei der Immobilienbewertung	SVBG-9 02
20.07.2023, online	Informationsveranstaltung Fachplanende barrierefreies Bauen	AKD-OLS-OFPB 03
22.07.2023, Ostfildern	Energieeffizient Bauen und Sanieren	EEVW-3 03
22.07.2023, Ostfildern	Zwischenworkshop BAFA-Energieberatung	EEVW-4 03
25.07 – 28.10.2023, online & Präsenz	Praxisseminar Beratung zum Einsatz von Wärmepumpen im Bestand – Bundesförderung Aufbauprogramm Wärmepumpe	WPBE 01

Mitglieder der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz erhalten 25 % Teilnehmerrabatt. Weitere Informationen, Seminarinhalte sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter www.ingenieurbildung-suedwest.de. Worin möchten Sie sich weiterbilden? Teilen Sie uns gerne Ihre Wunschthemen zum Thema Fortbildung von Ingenieuren mit. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen

Mitglieder

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Wir gratulieren allen Mitgliedern, die im Juni Geburtstag haben und wünschen Ihnen Gesundheit und beruflichen Erfolg sowie persönlich alles Gute.

40. Geburtstag

Dipl.-Ing. Sebastian Hof
Dipl.-Ing. Katja Golombek

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Volker May
Dipl.-Ing. (FH)
Rainer Zimmermann
Dr. rer. nat. Thomas Kreiter M.Sc.
Dipl.-Ing. (FH) Mario Bitsch

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Gutknecht
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Pohle
Peter Wessel
Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Spang

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Heinz
Dipl.-Ing. (FH)
Horst Merklinghaus
Dipl.-Ing. Harald Winkler

75. Geburtstag

Helmut Stolz
Dipl.-Ing. (FH) Alfred Klöckner

79. Geburtstag

Wilhelm Uhl

81. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Alois Metrich
Dipl.-Ing. (FH)
Norbert Doleschal
Dipl.-Ing. Karl-Wolfgang Mathieu
Dipl.-Ing. (FH) Willi Brämer

82. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Günther-Wilfried Heller

83. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Adolf Becker

84. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Berthold Becker

85. Geburtstag

Ingenieur Herbert Karst

In Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitglied und Beratenden Ingenieur

Dipl.-Ing. Roland Weisz

Roland Weisz hat sich viele Jahre in besonderer Weise um den Berufsstand der Ingenieurinnen und Ingenieure im Land verdient gemacht. Er war lange Zeit Vorsitzender der Fachgruppe „Wasser – Raum- Umwelt“ und geschätzter Experte beim Runden Tisch Wasserwirtschaft.

Seine fachliche Expertise, sein unbändiges Engagement und nicht zuletzt sein sehr angenehmes positives Naturell werden uns sehr fehlen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Wir werden Herrn Weisz ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr.-Ing. Horst Lenz
Präsident



Neueintragungen

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Benedikt Pistono B.Eng.
Ing. Irfan Salihovic
Dipl.-Ing. (FH) Timm Höltgen
Elena Krupp M.Eng.
Wafa Bennour
Dipl.-Ing: Jürgen Roos
Dipl.-Ing. Peter Wild
Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Josef Goisser
Lukas Neubrech M.Eng.
als **Freiwillige Mitglieder**

Jonas Tossing
Yannick Meyer
Albert Hilgert
Karim Fandaqli B.Eng.
im **Netzwerk Young Professionals**

Kündigungen

Wir verabschieden uns von den Mitgliedern, die ihre Mitgliedschaft gekündigt haben:

Martin Weber
Dipl.-Ing. Werner Kupper
Farah Taif Hadi M.Eng.
Dipl.-Ing. Jürgen Thom
Thomas Fabig M.Sc.
Dipl.-Ing. Lothar Neufeld

Nachfolgesprachstunde

Im Rahmen eines einstündigen digitalen Erstgesprächs können Sie wichtige Aspekte eines Büroübergabeverhaltens und alle rechtlichen, steuerlichen sowie Ihre individuellen Fragen mit einem erfahrenen Experten beraten. Selbstverständlich richtet sich dieses Angebot auch an Personen, die Interesse an einer Büroübernahme haben.

Als Spezialist für Nachfolgeregelungen bei Ingenieurbüros und Anbieter der Plattform

www.nachfolge-boerse.de, betreut die Dr.-Ing. Preißing AG sowohl Büroinhaber als auch Nachfolgerinteressenten.

Terminvereinbarung

Bei Interesse vereinbaren Sie bitte Ihren Wunschtermin bei Frau Anders telefonisch unter 06131-95986-12. Das Gespräch findet ortsunabhängig online statt.